

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Vorlesungen über den Islam**

**Goldziher, Ignác**

**Heidelberg, 1925**

Vorwort zur zweiten Auflage.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7077**

S. 87—135) kurz vorher erschienene Skizze „Die Religion des Islams“ von kompetenten Beurteilern fand, und die von ihnen erhaltene Aufmunterung zur gelegentlichen Erweiterung jenes Versuchs legte mir den Gedanken nahe, in einigen Teilen jene gedrängte Skizze als Kompendium zu betrachten, dessen Inhalt in diesen Vorlesungen weiter ausgeführt wird. Es konnte dabei nicht vermieden werden, hin und wieder einiges in jener Skizze Formulierte in die Vorlesungen zu übernehmen und ich bin dem Herausgeber der „Kultur der Gegenwart“, Herrn Professor Dr. Paul Hinneberg, für die Erlaubnis dazu zu Danke verpflichtet. Die betreffenden Stellen sind in den Anmerkungen stets kenntlich gemacht\*).

Die Anfertigung des Index verdanke ich der treuen Anhänglichkeit meines ehemaligen Hörers, Herrn Professors Dr. Bernhard Heller in Budapest.

Budapest, 22. Juni 1910.

I. Goldziher.

### Vorwort zur zweiten Auflage.

Als die Verlagshandlung vor etwa Jahresfrist an mich mit der Aufforderung herantrat, eine notwendig gewordene Neuauflage der Vorlesungen über den Islam zu übernehmen, glaubte ich nach anfänglichen nicht geringen Bedenken auf diesen Vorschlag eingehen zu sollen, obwohl die Arbeit unter Verhältnissen begonnen und vollendet wurde, die wenig geeignet sind, wissenschaftliche Studien selbst bescheidenen Ausmaßes zu begünstigen. Im übrigen war die Aufgabe ebenso heikel wie verantwortungsvoll. Dem Rahmen des Standwerkes der Islamwissenschaft die seit 1910 gewonnenen neuen, gesicherten Ergebnisse der

\*) Mit Genehmigung des Herrn Prof. Dr. P. Hinneberg fielen in der zweiten Auflage diese Anführungszeichen fort.

Forschung zweckentsprechend anzugliedern, vor allem aber in den Anmerkungen auf die mannigfaltigen Neuerscheinungen im Fache der Islamkunde Bezug zu nehmen, erschien mir als das wichtigste Ziel für diese zweite Auflage. Der verewigte Verfasser hatte hierfür selbst schon Vorbereitungen getroffen, wie aus zahlreichen, seinem durchschossenen sowie seinem Handexemplar einverleibten Abänderungen, Einschaltungen und Randbemerkungen hervorgeht. Dank dem Entgegenkommen der Familie des Verstorbenen, die mir beide Bücher zur Verwertung einhändigte, konnten diese vom Verfasser stammenden Verbesserungen weitestgehende Berücksichtigung finden. Ich ließ es mir überhaupt angelegen sein, des Altmeisters Auffassung und Darstellung der Einzelheiten möglichst festzuhalten. Wenn sich auch stärkere Um- und Neugestaltungen nicht vermeiden ließen, so suchte ich doch den Goldziherischen Besitzstand selbst in Fällen zu schonen, wo mir, wie etwa bei den beiden brennenden Gegenwartsfragen des Islams, der allislamischen Bewegung und dem Kalifat, eine breitere Stellungnahme fast nötig erschienen wäre. Im übrigen wurden nur hin und wieder kleinere stilistische Unebenheiten sowie, wo immer angängig, die zahlreichen, überflüssigen Fremdwörter der ersten Auflage getilgt. Alles in allem darf mit gutem Gewissen behauptet werden, daß sämtliche Änderungen nach reiflicher Überlegung erfolgten und daß wohl deren jede die maßgebende Billigung des Verfassers gefunden hätte. In nicht geringem Umfang kam der Arbeit ein über zehn Jahre hindurch gepflegter schriftlicher (1908—1921) und mündlicher (1914—1918) Gedankenaustausch mit Ignaz Goldziher zugute.

Die vom Verfasser einmal gewählte Umschrift des Arabischen wurde beibehalten, wengleich sich hierdurch bei der Drucklegung wenigstens der ersten Bogen gewisse Schwierigkeiten ergaben. Geringfügige Abweichungen wird der einsichtige Benützer wohl durch den Hinweis als entschuldigt ansehen, daß auch Goldziher hierbei nicht immer peinlichste Folgerichtigkeit beobachtete und deshalb gelegentlich vielleicht die alte Schreibung stehen blieb.

In den stark erweiterten Anmerkungen wird man ausgiebig das seither abgeschlossene Klassenbuch des Ibn Sa'd verwertet finden, im übrigen aber, so darf ich

hoffen, in den Verweisungen nicht allzuviel Wichtiges aus dem seit 1910 über den Islam erwachsenen Schrifttum vermissen. Indessen muß besonders bemerkt werden, daß Goldzihers letztes Werk, *Die Richtungen der islamischen Koranauslegung* (Vorlesungen, Leiden 1920, Brill, X, 392 Seiten [VI. Band der Veröffentlichungen der de Goeje-Stiftung]), das er, dem Vorwort zufolge (S. X, 5 ff.), ausdrücklich als ‚Fortsetzung der Vorlesungen‘ geplant hatte, hier außer Betracht blieb, in der Annahme, daß beide Werke vom wirklichen Islamstudenten zusammen benützt werden, während der gewöhnliche Leser ohnedies schwerlich auf die Anmerkungen zurückgreifen wird. Auf mehrfachen Wunsch habe ich denn auch diese an den Schluß des Werkes gestellt, wodurch ihre Benützung, wie überhaupt die Lesung des Werkes vielleicht nicht unwesentlich erleichtert wird. Die in der ersten Auflage gegebenen Verweisungen wurden in zahlreichen Fällen nachgeprüft und berichtigt, soweit mir in Berlin und München die arabischen und persischen Drucke zur Verfügung standen. Die einzigartige Bücherei Goldzihers ist nunmehr leider dem europäischen Benützer durch ihre Verbringung nach Jerusalem entzogen (vgl. A. S. Yahuda, *The Goldziher Library in The Jewish Chronicle Supplement* vom 25. April 1924, Nr. 40, S. IVf. sowie ders., *Die Bedeutung der Goldziherschen Bibliothek usw.* in *Der Jude*, hrsg. v. M. Buber, VIII. Jg., Berlin, 1924, S. 575—592). Die Herren Dr. Walther Gottschalk von der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin sowie Kollege H. H. Schaefer in Breslau haben mich bei der Druckberichtigung der Anmerkungen in freundlicher Hilfsbereitschaft unterstützt.

Die während und nach dem Weltkriege erschienenen Übersetzungen ins Englische (*Mohammed and Islam*, translated from the German by Kate Chambers Seelye, with an introduction by Morris Jastrow jr., New Haven 1917, Yale University Press; XII, 360 Seiten) und ins Französische (*Le Dogme et la Loi de l'Islam. Histoire du développement dogmatique et juridique de la religion musulmane*. Traduction de Félix Arin, Paris 1920, Geuthner; VIII, 317 Seiten) weisen gegenüber der deutschen Vorlage keinerlei oder, wie die französische

in den ersten Bogen, nur ganz geringfügige Änderungen auf, so daß beide hier keine Berücksichtigung zu finden brauchten\*).

Und nun übergebe ich diese neue Auflage der Vorlesungen der Öffentlichkeit in der Erwartung, daß das Buch auch in seiner neuen Fassung abermals dazu beitragen möge, der Islamwissenschaft weitere Freunde zu gewinnen und diesem jungen, aber längst erstarkten Zweig der morgenländischen Studien zu fernem Blühen und Gedeihen zu verhelfen.

Dem von uns geschiedenen Begründer der Islamstudien, dem zu Liebe und zu Ehren diese Arbeit übernommen wurde, sei sie — *bilá taklîf* — als bescheidenes Totenopfer in Dankbarkeit und in Verehrung geweiht!

---

\*) Die englische Ausgabe stellt eine literarische Merkwürdigkeit dar: sie wurde wegen zahlreicher Übersetzungsfehler vom Verlag zurückgezogen.

Augsburg, am 7. Juni 1924.

Franz Babinger.